

Untertest W-Fragen beantworten in der neuen PDSS

Darstellung der Erwerbs- und Fehlermuster

A. Tenhagen, J. Siegmüller, T. Dörfler, S. Sachse, C. Kauschke

Hintergrund

W-Fragen spielen im Dialog eine wichtige Rolle, da sie sowohl den Wissensaustausch strukturieren als auch der Wissensüberprüfung dienen. Das Verstehen und korrekte Beantworten von W-Fragen als Ergänzungs- und Informationsfragen stellt dabei eine syntaktisch und semantisch komplexe Aufgabe dar. Lediglich anhand korrekter oder inkorrekt beantworteter Fragen lässt sich ablesen, ob sie richtig interpretiert wurden (Schulz, 2013). Aufgrund der Rückschlüsse auf die Verarbeitungsleistungen eines Kindes, ist die Überprüfung des Verständnisses von W-Fragen ein sinnvoller Bestandteil einer Diagnostik des kindlichen Sprachentwicklungsstandes (Siegmüller, Herzog & Herrmann, 2005).

Methodik

Innerhalb des Projektes zur Überarbeitung, Neunormierung und Digitalisierung der Patholinguistischen Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen (PDSS, Kauschke, Dörfler, Sachse & Siegmüller, in Vorbereitung) wurde der überarbeitete Test „Fragen beantworten“ zur Überprüfung des Verständnisses von W-Fragen mit 607 monolingual deutschsprachigen Kindern zwischen 3;0 und 6;11 Jahren durchgeführt. Die Aufgabenstellung entsprach der Methodik „Questions-After-Stories“ (de Villiers & Roeper, 1996). Dabei wurden den Kindern 14 Kurzgeschichten vorgespielt, zu denen anschließend eine W-Frage gestellt wurde. Überprüft wurde das Verständnis folgender Pronomen: wer, was, wen, wem, wann, wo und womit. Die Auswertung erfolgte quantitativ in falsche und richtige Antworten. Falsche Antworten unterzogen sich anschließend einer Detailanalyse (siehe Beispiel).

Ergebnisse & Interpretation

Folgende Erwerbsreihenfolge der Pronomen konnte festgelegt werden:
wer & wen → womit → was
→ wem → wo → wann

Kinder zeigen bereits ab 3 Jahren überwiegend korrekte Antworten auf W-Fragen (60%). Dieser Anteil steigt bis zum Alter von 6;11 Jahren auf 88%.

Vorkommen und Interpretation der Fehlermuster (Kauschke & Siegmüller, 2010):

1. Das Pronomen wird lexikalisch nicht korrekt entschlüsselt: lexikalisches Problem.
2. Das Pronomen wird lexikalisch korrekt interpretiert, der sprachliche Kontext jedoch nicht berücksichtigt. Mögliche Ursache können Probleme in der Merkfähigkeit sein.
3. Bei diesem Antworttyp wird das Fragepronomen richtig interpretiert, aber es wird nicht spezifisch, sondern mit einer Passe-Partout-Antwort reagiert.
4. Das Fragepronomen steht im Vorfeld des Satzes. Berücksichtigt das Kind dieses nicht, entsteht eine Entscheidungsfrage. Dieser Fehlertyp spricht für Schwierigkeiten in der syntaktischen Verarbeitung und trat bei Kindern ab 3 Jahren nicht mehr auf.
5. Es handelt sich bei der Aufgabe um eine rezeptiv-expressive Aufgabe. Der geringe Fehleranteil dieser Kategorie rechtfertigt die Beschränkung auf verbale Antworten, die eindeutig interpretiert werden können.
6. Der Fehler ist nicht interpretierbar.

Literatur

de Villiers, J. & Roeper, T. (1996). Questions after stories: Supplying context and removing it as a variable. In D. McDaniel, H. Cairns, & C. McKee (Eds.), Methodology in child language research (pp. 163-188). Hillsdale, NJ: Erlbaum.
Kauschke, C., Dörfler, T., Sachse, S., & Siegmüller, J. (in Vorbereitung). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. Elsevier.
Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2010). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen (PDSS). München: Elsevier. 2. Auflage



Beispiel

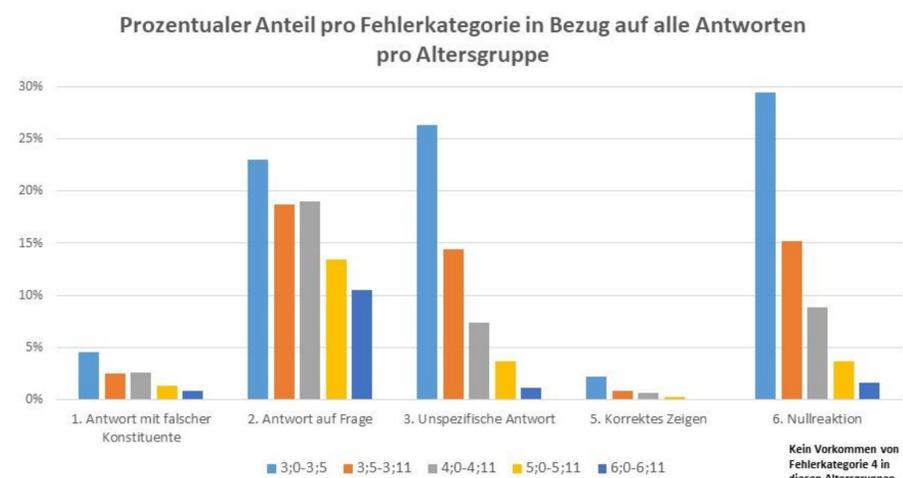
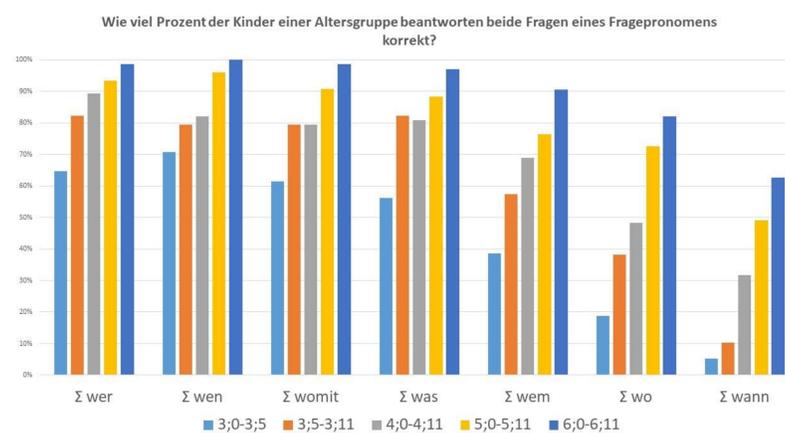
Geschichte: Hannes fährt mit seinem neuen Roller zu Mila. Er ist stolz. Mila ist ganz schön neidisch.

Frage: Womit fährt Hannes zu Mila?

Korrekte Antwort: (mit seinem neuen/dem) Roller (grammatische Korrektheit hierbei nicht relevant).

Beispiele mögliche Fehlermuster:

1. Antwort mit falscher Konstituente: „Hannes.“
2. Antwort auf Frage, aber nicht auf Satz bezogen: „Mit dem Motorrad.“
3. Unspezifische Antwort (allgemeine Aussage): „Damit.“
4. Ja/Nein-Antwort: Das Kind antwortet mit „Ja“ oder „Nein“.
5. Korrektes Zeigen: Das Kind gibt keine verbale Antwort, sondern zeigt auf dem Bild auf den Roller.
6. Nullreaktion: Das Kind sagt nichts oder „Weiß ich nicht.“



Fazit & Ausblick:

Der Untertest Fragen beantworten stellt eine gute Möglichkeit dar, die lexikalischen und syntaktischen Fähigkeiten von Kindern zu bewerten. Aufgrund seiner hohen Korrelation zu allen anderen Untertests der PDSS scheint er eine hohe Aussagekraft für die Beschreibung des kindlichen Entwicklungsstandes zu haben, was noch genauer untersucht werden muss.

Schulz, P. (2013). Wer versteht wann was? Sprachverstehen im frühen Zweitspracherwerb des Deutschen am Beispiel der W-Fragen. In A. Deppermann (Hrsg.), Das Deutsch der Migranten. DE GRUYTER. <https://doi.org/10.1515/9783110307894.313>
Siegmüller, J., Herzog, C., & Herrmann, H. (2005). Syntaktische und lexikalische Aspekte: Beim Verstehen von Informationsfragen: Ein Vergleich zwischen Kindern mit spezifischer Sprachentwicklungsstörung und ungestörter Sprachentwicklung. L.O.G.O.S. Interdisziplinär, 13(1), 29–35.